

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausgewählte Dramen

Das Käthchen von Heilbronn. Der zerbrochene Krug

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1877

Auftritt XII

[urn:nbn:de:bsz:31-86087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86087)

Graf vom Strahl

(steht auf und nimmt Käthchen's Hand).

Nun denn, zum Sel'gen hast du mich gemacht! —
 Laßt einen Kuß mich, Väter, einen Kuß nur
 Auf ihre himmelsüßen Lippen drücken.
 Hätt' ich zehn Leben, nach der Hochzeitsnacht
 Opfr' ich sie jauchzend jedem von euch hin!

Der Kaiser.

Fort jetzt, daß er das Räthsel ihr erkläre!

(Ab.)

Zwölfter Auftritt.

Der Graf vom Strahl und das Käthchen.

Graf vom Strahl

(indem er sie bei der Hand nimmt und sich setzt).

Nun denn, mein Käthchen, komm; komm her, o Mädchen!
 Mein Mund hat jetzt dir etwas zu vertraun.

Käthchen.

Mein hoher Herr, sprich, was bedeutet mir —

Graf vom Strahl.

Zuerst, mein süßes Kind, muß ich dir sagen,
 Daß ich mit Liebe dir, unsäglich, ewig,
 Durch alle meine Sinne zugethan;
 Der Hirsch, der, von der Mittagsglut gequält,
 Den Grund zervühlt mit spitzigem Geweih,
 Er sehnt sich so begierig nicht,
 Vom Felsen in den Waldstrom sich zu stürzen,
 Den reißenden, als ich jetzt, da du mein bist,
 In alle deine jungen Reize mich!

Käthchen (schamroth).

Jesus! Was sprichst du? Ich versteh' dich nicht.

Graf vom Strahl.

Vergib mir, wenn mein Wort dich oft gekränkt,
 Beleidigt, meine roh mishandelnde
 Geberde dir zuweilen weh gethan!
 Denk' ich, wie lieblos einst mein Herz geeifert,
 Dich von mir wegzustößen, und seh' ich gleichwol jezo dich
 So voll von Huld und Güte vor mir stehn,
 Sieh, so kommt Wehmuth, Käthchen, über mich,
 Und meine Thränen halt' ich nicht zurück. (Er weint.)

Käthchen (ängstlich).

Himmel! Was fehlt dir? Was bewegt dich so?
Was hast du mir gethan? Ich weiß von nichts.

Graf vom Strahl.

O Mädchen, wenn die Sonne wieder scheint,
Will ich den Fuß in Gold und Seide legen,
Der einst auf meiner Spur sich wund gelaufen;
Ein Baldachin soll diese Scheitel schirmen,
Die einst der Mittag hinter mir versenkt;
Arabien soll sein schönstes Pferd mir schicken,
Geschirrt in Gold, mein süßes Kind zu tragen,
Wenn mich ins Feld der Klang der Hörner ruft;
Und wo der Zeisig sich das Nest gebaut,
Der zwitschernde, in dem Hollunderstrauch,
Soll sich ein Sommeritz dir auserbaun,
In heitern weitverbreiteten Gemächern
Mein Käthchen, fehr' ich wieder zu empfangen.

Käthchen.

Mein Friederich, mein Angebeteter,
Was soll ich auch von dieser Rede denken?
Du willst — du sagst — (Sie will seine Hand küssen.)

Graf vom Strahl (zieht sie zurück).

Nichts, nichts, mein süßes Kind.

(Er küßt ihre Stirn.)

Käthchen.

Nichts?

Graf vom Strahl.

Nichts. Vergib, ich glaubt', es wäre morgen.
Was wollt' ich doch schon sagen? — Ja, ganz recht,
Ich wollte dich um einen Dienst ersuchen.

(Er wischt sich die Thränen ab.)

Käthchen (leint laut).

Um einen Dienst? Nun welchen? Sag nur an.

(Pausse.)

Graf vom Strahl.

Ganz recht, das war's. Du weißt, ich mache morgen Hochzeit.
Es ist zur Feier alles schon bereitet;
Am nächsten Mittag bricht der Zug
Mit meiner Braut bereits zum Altar auf.

Nun sann' ich mir ein Fest aus, süßes Mädchen,
Bei welchem du die Göttin spielen sollst:
Du sollst, aus Lieb' zu deinem Herrn, für morgen
Die Kleidung, die dich deckt, beiseite legen
Und in ein reiches Schmudgewand dich werfen,
Das Mutter schon für dich zurecht gelegt.
Willst du das thun?

Käthchen (hält ihre Schürze vor die Augen).

Ja, ja, es soll geschehn.

Graf vom Strahl.

Jedoch recht schön — hörst du? — schlicht, aber prächtig,
Recht wie's Natur und Weis' in dir erheischt!
Man wird dir Perlen und Smaragden reichen;
Gern möcht' ich, daß du alle Frau im Schloß,
Selbst noch die Kunigunde überstrahlst.
Was weinst du?

Käthchen.

Ich weiß nicht, mein verehrter Herr.
Es ist ins Aug' mir was gekommen.

Graf vom Strahl.

Ins Auge — wo?

(Er küßt ihr die Thränen aus den Augen.)

Nun, komm nur fort, es wird sich schon erhellen!

(Er führt sie ab.)

Scene: Schloßplatz. Zur Rechten im Vordergrund ein Portal;
zur Linken, mehr in der Tiefe, das Schloß, mit einer Rampe;
im Hintergrund die Kirche.

Dreizehnter Auftritt.

March. Ein Aufzug. Ein Herold eröffnet ihn; darauf Trabanten.
Ein Baldachin, von vier Mohren getragen. In der Mitte des Schloß-
platzes stehen der Kaiser, der Graf vom Strahl, Theobald, Graf
Otto von der Flöhe, der Rheingraf vom Stein, Maximilian
Burggraf von Freiburg und das übrige Gefolge des Kaisers und
empfangen den Baldachin. Unter dem Portal rechts Fräulein Kuni-
gunde von Thurneck, im Brautschmuck, mit ihren Tanten und
Bettern, um sich dem Zuge anzuschließen. Im Hintergrunde Volk,
worunter Flamberg, Gottschalk, Rosalie u. s. w.

Graf vom Strahl.

Halt hier mit dem Baldachin! — Herold, thue dein Amt!